

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

4.7.1889 (No. 180)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Juli.

N^o 180.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Postämter Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Juli.

Im Gegensaße zu einer Meldung des Reuterschen Bureaus stellt die „Agence Havas“ fest, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der Umwandlung der privilegierten ägyptischen Schuld nicht abgebrochen worden sind, sondern fortbauern. Die „Agence Havas“ gibt sogar der Erwartung auf eine Verständigung Ausdruck. Eine solche Verständigung würde nur möglich sein, wenn die französische Regierung darauf verzichtet, von England die Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung Ägyptens zu verlangen, denn Lord Salisbury ist nicht Willens und bei der andauernden Beunruhigung der südägyptischen Grenze vielleicht auch thätlich außer Stande, sich an einen bestimmten Zeitpunkt für die Rückberufung der englischen Truppen zu binden. Aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der französische Minister des Auswärtigen, Herr Spuller, schließlich dem Londoner Cabinet nachgibt und sich statt mit förmlichen Garantien mit entgegenkommenden Versicherungen Englands bezüglich des Rückzugs aus Ägypten zufriedengibt. Ein großer Theil der französischen Presse ermuntert freilich Herrn Spuller, fest zu bleiben und die Zustimmung zur Umwandlung der ägyptischen Schuld nicht zu erteilen, bevor England hinreichende Garantien für die Räumung Ägyptens gibt; aber die verantwortlichen Staatsmänner Frankreichs scheuen doch eine Verschärfung der Beziehungen zu England, durch welche Frankreich, das bereits nach allen anderen Seiten hin isolirt ist, es auch nach dieser Seite hin werden würde. Die Verweigerung der französischen Zustimmung zu der projektirten Finanzmaßregel würde, nachdem alle anderen Mächte und auch Rußland ihre Genehmigung erteilt haben, das Gepräge einer feindseligen Kundgebung haben, und wie die öffentliche Meinung Englands die Halsstarrigkeit Frankreichs aufnehmen würde, davon haben schon die Äußerungen der englischen Blätter in den letzten Tagen, als voreilig der Abbruch der französisch-englischen Verhandlungen gemeldet wurde, eine deutliche Vorstellung gegeben.

Für Yokohama sind neuerdings große Hafenanbauten projektirt, nach deren Beendigung der Schiffahrtverkehr daselbst wohl viel größeren Umfang annehmen und dem genannten Platz eine sehr rege Frequenz, namentlich mit den größeren ostasiatischen Hafenstädten, zuführen wird. Diesen Bauten soll ebenso wie dem Ausbau des Schienennetzes mögliche Beschleunigung gegeben werden. Japanische Blätter bringen nun Näheres über die vorzunehmenden Werke. Danach werden zwei Molen — eine nördliche, welche von Kanagawa Fort ausläuft und 6850 Fuß lang sein wird, und eine östliche, welche von dem englischen Marineebendort ausgeht und 5980 Fuß lang sein wird, errichtet werden. Der Platz, der auf diese Weise eingeschlossen werden wird, wird hinreichend groß sein, um alle Kauffahrteischiffe, die für gewöhnlich im Hafen von Yokohama liegen, und außerdem etwa noch 30 Kriegsschiffe aufzunehmen. Die Breite am Eingange zwischen den beiden Molen wird 700 Fuß sein. Die Tiefe des Wassers am Eingange der Molen wird etwa 30 Fuß beim niedrigsten Wasserstand zur Ebbezeit sein. Außer diesen Molen wird eine Jetty 2500 Fuß lang errichtet, wovon die ersten 500 Fuß solide Molen und die übrigen 2000 Fuß ein eiserner Pier sein werden, von dem jetzigen sogenannten englischen Landungsplatz auslaufend. Die Tiefe des Wassers während niedrigster Ebbezeit wird an derselben 25 bis 26 Fuß betragen. Auf dem Pier werden Kräne und Schuppen errichtet, und überhaupt alle nöthigen Vorrichtungen getroffen werden, um das Ein- und Ausladen von Schiffen so schnell wie möglich zu bewerkstelligen.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juli. Wie die „Post“ erfährt, würde Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich am 12., möglicherweise schon am 11. August in Berlin eintreffen. Derselben Blatt zufolge soll die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit der Königin von Großbritannien nicht in London, sondern im Sommerschloß Osborne bei Cowes auf der Insel Wight stattfinden.

— Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl wird sich in diesen Tagen von hier nach Dessau begeben, um am Samstag dem Einzuge des neuvermählten Erbprinzenpaares und den aus dieser Veranlassung daselbst stattfindenden Festlichkeiten beizuwohnen. Dem Vernehmen nach wird die Prinzessin nach Beendigung der Festlichkeiten am Herzoglichen-Anhaltischen Hofe sich von Dessau nach Wörlitz begeben, um auch in diesem Jahre wieder bis zum Herbst daselbst zum Besuch bei der Herzoglichen Familie zu verweilen.

— Seine königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold kam gestern Vormittag von Potsdam nach Berlin, um sich nach seiner Ernennung als Hauptmann à la suite des ersten Garberegiments zu Fuß bei dem Vorgesetzten des genannten Regiments, dem kommandi-

renden General und dem Gouverneur zc. persönlich zu melden. Gegen Mittag kehrte Seine königliche Hoheit dann von hier wieder nach Schloß Glienicke bei Potsdam zurück.

— Bis zur Großjährigkeit des Kronprinzen ist Prinz Heinrich mit der Stellvertretung desselben im Protectorate der Victoria-National-Invalidentiftung beauftragt worden. Prinz Heinrich hat nunmehr den General der Infanterie z. D. v. Bychinski zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses dieser Stiftung ernannt.

— Wir berichteten bereits, daß Seine Majestät der Kaiser den Lieutenant Frhr. v. Bülow vom 4. Garde-Grenadierregiment empfangen hat. Die „Nationalzeitung“ bemerkt zu dieser Audienz: „Herr v. Bülow war 4 Jahre in Ostafrika als Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft thätig, fungirte im Herbst vorigen Jahres als Chef des Bezirks Mikindani, wurde aber beim Aufstande gezwungen, sich zurückzuziehen. Später betheiligte er sich an der Bertheidigung von Bagamoyo und übernahm selbst dies Kommando nach der Abreise des Frhr. v. Gravenreuth. Dann verteidigte er Dar-es-Salaam unter Leue, an dessen Stelle er später trat. Wie wir vernehmen, hat Herr v. Bülow die Absicht, im August nach Afrika zurückzukehren, um auch fernerhin an den Kämpfen daselbst theilzunehmen. v. Bülow hat die meisten Gesetze in Ostafrika mitgemacht. Seine Briefe, welche über diese Ergebnisse berichteten, wurden vor einigen Monaten veröffentlicht.“

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet, daß dem Regierungspräsidenten Rosen anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath mit dem Rang der Räte erster Klasse verliehen worden ist.

— Dem mit längerem Urlaub nach Europa abgereisten deutschen Gesandten, Herrn v. Brandt, widmen die in China erscheinenden Blätter sympathische Artikel, Nachrufe und Wünsche für sein Wohlergehen und drücken die Hoffnung aus, daß derselbe mit neu gestärkter Kraft und Gesundheit wieder auf seinen Posten zurückkehren möge. Die in Tientsin erscheinende „Chinesische Times“ richtet u. A. folgende Worte zum Abschied an den genannten Diplomaten:

„Bei allen Gelegenheiten hat Herr v. Brandt das Seinige gethan und ist als geschickter und eifriger Vorkämpfer für die Civilisation aufgetreten, dank seinen Bemühungen ist die sábe Abneigung, die China jeder Reform entgegensetzt, wesentlich gemindert worden. Er kann sich rühmen, als ein Wegbahner zu gelten, Niemand hat mehr als er daran gearbeitet, China zu heben, und wenn er nun von seiner Arbeit ausruht, dann wird sein Wirken erst die rechte Anerkennung finden. . . . Es ist deshalb wohl am Platze, dem scheidenden Gesandten einen ebenso herzlichen als ehrerbietigen Gruß nachzusenden, zum Zeichen der Hochachtung und Anerkennung, die er bei allen Deuten gefunden, die das Glück gehabt, die lebenswürdige Gastfreundschaft seines Hauses zu genießen und sich an seiner Unterhaltung und an den angenehmen Umgangformen zu erfreuen, die Herr v. Brandt in so hohem Maße besitzt, und die ihn zu einem vollkommenen Gentleman machen. Wir hegen die Hoffnung, Herr v. Brandt auf den alten Posten zurückkehren zu sehen, im Vollbesitz körperlicher Frische und Gesundheit. Gleichzeitig wünschen wir ihm eine glückliche Reise und freundliche Aufnahme in dem Lande, dem er mit so viel Treue und Erfolg seit so langer Zeit seine Dienste widmet.“

— Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus Berlin unter dem Datum des 1. Juli: „Der Afrikareisende Otto Ehlers, der sich mit besonderen Aufträgen des Kaisers wieder nach Ostafrika begibt, hatte am Sonntag die Ehre, sich in Schloß Friedrichstreu von Seiner Majestät verabschieden zu dürfen. Nach Beendigung der Audienz überreichte der Kaiser ihm sein Bildniß mit eigenhändiger Widmung. Der Kronen-Orden war dem Reisenden schon vor einigen Tagen verliehen worden. Heute hat Herr Ehlers mit seiner schwarzen Begleitung die Reise nach dem Kilimandscharo-Gebiet angetreten.“

— Nach einer Meldung aus Kiel ist die ganze Manöverflotte heute Vormittag unter Kommando des Contreadmirals v. Kall nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Dortmund, 2. Juli. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen die Haupturheber des Bergarbeiterkrawalls auf der Zeche „Schleswig“ wurde heute nach zweitägiger Verhandlung das Urtheil gefällt. Nach demselben ist Bernhard Trautmann zu 5, Pfahl und Schwiel zu 4 $\frac{1}{2}$, Otto Trautmann und Wovries zu 4 Jahren Zuchthaus, Doringhoff zu 3, Generozky und Schnatmeyer zu 1 $\frac{1}{2}$, Krietenbrink zu 2 $\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Darmstadt, 2. Juli. Die Erste Kammer nahm in Fassung der Zweiten Kammer die Revision des Gesetzes, den Mißbrauch der Amtsgewalt betreffend, an.

Stuttgart, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg“ schreibt: „Zur Richtigerstellung des von vielen

Blättern gebrachten Artikels betreffend die angebliche Weigerung der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stuttgart anwesenden Deputationen des Russischen 9. Dragonerregiments, in ein auf Deutschland ausgebrachtes Hoch einzustimmen resp. sich hierzu mit den übrigen Anwesenden zu erheben, erfahren wir vom königlichen Generalkommando, daß die Offiziere dieser Deputation bei allen Regimentern der Stadt Stuttgart und bei dem Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 in Ludwigsburg eingeladen waren und sich hierbei in der lebenswürdigsten, vornehmsten Weise im Kreise der Offiziercorps bewegt haben. Vorfälle, wie der oben bezeichnete, haben nicht nur nicht stattgefunden, sondern es haben sich die russischen Offiziere, da wo Trinksprüche irgend welcher Art ausgebracht wurden, gleich allen Anwesenden daran betheiligigt, und keiner derselben hat diese kameradschaftlichen Vereinigungen vorzeitig oder ostentativ verlassen.“

Schweiz.

Bern, 2. Juli. In der heutigen ersten Konferenz über den Durchstich für den Simplontunnel wurde derselbe für das nützlichste Werk des Jahrhunderts erklärt und der italienischen Delegation übertragen, nach erfolgtem Einvernehmen mit der Schweiz durch technische Sachverständige die Trace zu bestimmen, welche den Wünschen Italiens entspricht. Diese bilde die Grundlage für die Konferenz. Die Schweizerischen Delegirten behielten sich ausdrücklich endgiltige Entschlüsse betreffs der Trace vor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. Die Ausschüsse der Delegationen sind eifrig an der Arbeit. Heute hat der Budgetauschuß der österreichischen Delegation den Okkupationskredit in Berathung gezogen und den Bericht zum Budget des Ministeriums des Aeußern festgestellt. Letzteres bildete auch den Gegenstand der heutigen Sitzung des ungarischen Ausschusses für Aeußeres. Der Heeres-Ausschuß der ungarischen Delegation setzte auch heute die Verhandlung des Heeresbudgets fort. Es wurde bei der Berathung des Extraordinariums festgestellt, daß im Jahre 1890 sämtliche Repetirgewehre für 13 Armee-corps beschafft sein werden. — Heute finden die Landtagswahlen aus den Landgemeinden in Böhmen und Galizien statt. In Böhmen stehen sich die Alt- und Jungzechen in schärfster Fehde gegenüber. (Nach einer späteren Depesche haben in Böhmen die Altzechen außerordentlich schwere Verluste erlitten, während die Deutschen ihren Besitzstand wahrten. So weit die Ergebnisse der Wahlen bekannt sind, verloren die Altzechen 21 Sitze an die Jungzechen, welche in der früheren Landgemeinde-Curie 6 Vertreter hatten, nunmehr aber 27 erlangt haben. In den deutschen Bezirken wurden bisher alle früheren Abgeordneten wieder gewählt. Was Galizien betrifft, so gewannen die Ruthenen fünf Sitze und bilden nunmehr eine zur selbständigen Antragstellung im Landtag berechtigte Fraktion. Während der früheren galizische Landtag keinen Bauer anwies, sind diesmal sechs gewählt worden.)

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der König von Griechenland hat dem Präsidenten Carnot auf dessen Einladung zum Besuche der Ausstellung dankend erwidert, er werde, falls es ihm möglich sei, nach Paris kommen. — Die Deputirtenkammer genehmigte heute die Vorlage über die Kriegshäfen in der Fassung des Senats. — Eine Note der Agence Havas besagt: „Entgegen den aus englischer Quelle stammenden Nachrichten ist festzustellen, daß die englisch-französischen Verhandlungen betreffs der ägyptischen Konversion nicht abgebrochen sind. Die Verhandlungen werden im Gegentheile beiderseits mit vollendetem Courtoise und großer Mäßigung fortgeführt. Frankreich hat gleich zu Beginn bekanntgegeben, daß es vor Ablauf der angezeigten Frist, nämlich vor dem 30. Juni, keine endgiltige Antwort erteilen könne; wenn die französische Regierung auf der Forderung beharrt, daß ihr Garantien bezüglich der Räumung Ägyptens seitens der englischen Truppen geboten werden, so fährt sie doch fort, ihren aufrichtigen Wunsch nach Erzielung eines Einvernehmens kundzutun. Waddington, der französische Votschafter in London, wird demnächst mit dem Marquis of Salisbury in dieser Angelegenheit eine Zusammenkunft haben. Es ist möglich, daß Salisbury den Wunsch hat, mit dem Bankier Baring, welcher gegenwärtig in Karlsruhe weilt und bis Ende des Monats daselbst verbleiben wird, Rücksprache zu pflegen. Wie versichert wird, ist Baring kein Anhänger der Räumung.“

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Der Bischof von Gent, Lambrecht, ist heute früh in Gent gestorben.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Der Schah von Persien empfing heute im Buckinghampalaste die Mitglieder des diplomatischen Corps. Lord Salisbury und die übrigen Minister wohnten dem Empfange bei. — Im Unterhaus legte der erste Lord des Schatzes, Smith, zwei Vorschläge der Königin vor, in denen die Apanage für den Prinzen Albert Victor verlangt, die Verlobung der Prinzessin Louise mit dem Carl of Fife mitgeteilt und zugleich die Apanage für dieselbe verlangt wird. Die Beratung wurde auf nächsten Donnerstag anberaumt. Der liberale Abgeordnete Labouchère meldete sich zum Wort gegen die Vorlage. — Unterstaatssekretär Ferguson erklärte bei der Besprechung der Verträge zwischen Mexiko und Japan, zwischen den Unionstaaten und Japan, welche den Angehörigen der betreffenden Staaten freie Niederlassung und freien Handel in Japan gewähren, England habe Japan ähnliche Vorschläge gemacht und man hoffe bald wegen dieses Vertrages zu unterhandeln, welcher den Briten gleiche Privilegien zusichere. Bezüglich Samoas bemerkte Ferguson, es sei unangehörig, von dem Ratifikationsabkommen über Samoa irgend einen Theil der Verhandlungen zu publizieren; indeß erklärte er es für unbegründet, daß England eingewilligt habe, von seiner bisherigen Stellung als eine der drei Schutzmächte zurückzutreten; die Stellung eines Schiedsrichters habe England nur für den Fall von Streitigkeiten zwischen Deutschland und den Unionstaaten angenommen. — Der irische Abgeordnete William O'Brien wurde vorgestern in Cork verhaftet, weil er in einer Rächerverammlung in Clonakilty unweit Cork, welche trotz des behördlichen Verbots gehalten wurde, eine Rede hielt. Die Bevölkerung leistete der Verhaftung des Abgeordneten Widerstand und warf nach den Polizisten mit Steinen. Die Polizei machte darauf von ihren Stöcken Gebrauch, wobei mehrere Personen verletzt wurden, darunter der Abg. Patrick O'Brien. Am 10. Juli wurde O'Brien mit der Eisenbahn unter starker Bedeckung nach Clonmel abgeführt, um im dortigen Gefängnisse untergebracht zu werden. Bei der Ankunft des Zuges in Charleville versuchte eine erregte Volksmenge, die sich auf dem Perron eingefunden hatte, O'Brien zu befreien. Die Polizei mußte auf die Leute feuern und verwundete 2 Personen. — Der gestern von uns erwähnte Zustand der Pferdebahnkutschner in Cardiff ist beendet, nachdem der Forderung der Kutscher Folge gegeben wurde.

Nach einer schon dementirten Meldung des „Neuerischen Bureaus“ sollte die ägyptische Regierung die endgültige Erklärung der französischen Regierung erhalten haben, daß diese es ablehnt, der beabsichtigten Konvention zuzustimmen. Es ist bereits dargelegt worden, daß Frankreich seine Zustimmung an die Abgabe gewisser Erklärungen Englands bezüglich der Räumung Ägyptens geknüpft hat, und daß England es ablehnt, diese Erklärungen zu geben; auch auf die politische Bedeutung dieser Haltung Frankreichs ist bereits hingewiesen worden. Zur tatsächlichen Erklärung sei bemerkt, daß es sich um die Verbeistimmung von Erparnissen durch eine Umwandlung der bevorrechtigten ägyptischen Staatsschuld handelt, welche eine Herabsetzung des Zinsfußes von 4 1/2 auf 4 Proz. ergeben würde. Infolge der Zerrüttung seiner Finanzen war Ägypten schon vor der englischen Okkupation der freien Verfügung über seine Staatseinnahmen verlustig gegangen. Durch das auf Grund einer internationalen Abmachung erlassene Liquidationsgesetz vom 17. Juli 1880 ist der größere Theil der Staatseinnahmen für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld abgezweigt und einer internationalen Kommission unterstellt worden, und zu jeder ägyptischen Finanzmaßregel ist infolge dessen, auch jetzt, wo England der tatsächliche Herr Ägyptens ist, die Zustimmung der Großmächte erforderlich. Diese Zustimmung hat nun die jetzt beabsichtigte Umwandlung der bevorrechtigten Staatsschuld bei allen Großmächten mit Ausnahme Frankreichs gefunden. Rußland hatte am 16. Juni seine Genehmigung mit dem Vorbehalte erteilt, daß die durch die Umwandlung erzielten Ersparnisse dem zur Schuldentilgung bestimmten Fonds zugute kommen und nicht etwa der Verfügung der ägyptischen Regierung überlassen bleiben sollten. Auch von Frankreich hatte man auf englischer und ägyptischer Seite keinen ernsthaften Einspruch erwartet. Man meinte, Frankreich werde sich der erwähnten russischen Forderung anschließen und außerdem nur noch ausbedingen, daß die neueste Anleihe von 1200 000 Fsd. ägyptischer Währung von der Umwandlung ausgeschlossen bleibe. Statt dessen ist nun Frankreich plötzlich wieder mit dem Verlangen an England herantreten, daß dieses bezüglich der wiederholt von ihm versprochenen, aber immer wieder hinausgeschobenen Räumung Ägyptens bindende Garantien gebe. Nach anderen Meldungen soll Frankreich auch verlangt haben, daß England endgiltig auf die am 28. Mai 1887 zwischen Sir Drummond Wolff und der türkischen Regierung vereinbarte, aber bis jetzt nicht ratifizierte Uebereinkunft bezüglich Ägyptens verzichte. Dieser Uebereinkunft zufolge sollte England Ägypten zwar nach drei Jahren räumen, für die Zukunft aber neben der Türkei das alleinige Recht zum Eingreifen in Ägypten besitzen. Infolge des französischen Einspruchs gilt der Plan zur Umwandlung der Staatsschuld als zweifelhaft, woraus sich für Ägypten und England mancherlei finanzielle Unbequemlichkeiten ergeben werden.

Serbien.

Belgrad, 2. Juli. König Alexander empfing gestern in Kraljevo die Deputation von sämtlichen 22 Bezirken des Landes. Diejenige von Dehatela erschien unter Führung des bekannten Parteiführers der radikalen Partei, Ranto Taisitsch. Taisitsch betonte in seiner Ansprache, daß das ganze serbische Volk mit aufopfernder Liebe, Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit sich um den nationalen Thron der Dynastie Obrenowitsch schare und zu Gott bete, daß diese nationale Dynastie auf ewige Zeiten zum Ruhme der serbischen Nation auf dem Thron Serbiens herrschen möge. Der Klerus sprach seine Liebe, Treue und Ergebenheit für die Dynastie Obrenowitsch aus. Die Salbungsfestlichkeiten begannen gestern Abends mit einem Festgottesdienste in der Zitehaer Krönungskirche. Der Minister des Aeußern, Sava Grnic, verständigte mittelst einer telegraphischen Zirkularnote alle

Vertreter Serbiens im Auslande von der Ankunft des Königs Alexander in Ziteha. Nachmittags traf der russische Gesandte Persiani in Kraljevo ein und begab sich sofort zum König nach Ziteha. Bei dem Empfange Persiani's in Kraljevo hob der Vorsitzende der Stadtgemeinde das einstige Zusammenwirken der Nation mit den Serben für die Befreiung des serbischen Volkes hervor; diese Thatsachen leben stets in der Erinnerung jedes Serben. Die Serben seien von Sympathien und Gefühlen der Dankbarkeit für die mächtige russische Nation erfüllt. Persiani drückte seine Freude aus, der Salbung des aus einer so ruhmreichen Dynastie stammenden, von den lebhaften Sympathien der russischen Nation begleiteten Königs beizuwohnen zu können. Die erste Glückwünschepesche an den König ist von dem österreichisch-ungarischen Gesandten Baron v. Hengelwille eingetroffen, welcher im Namen des österreichischen Kaisers Glückwünsche darbrachte und den Gefühlen der Freundschaft für den König Alexander Ausdruck verlieh.

Der Regent Kitißch, welcher durch Krankheit verhindert ist, an der Salbung des Königs theilzunehmen, richtete an den König, wie man der „F. Z.“ aus Belgrad meldet, ein Schreiben, dessen wichtigste Stellen lauten: „Wenn ich die zweite Regentennission, an Erfahrung reicher und durch die Jahre vorwärtiger gemacht, übernehmen könnte, so fällt sie dafür in um so schwerere Zeiten mit bei weitem komplizirteren Aufgaben. Aber auch heute, nach 20 Jahren, steht bei mir der angelegte Wille fest, dem Throne und dem Vaterlande eifrig zu dienen. Mit diesem festen Vorsatz und mit Vertrauen in die himmlische Vorsehung habe ich die schwere Verpflichtung übernommen und war bereit, dem Vaterlande diesen Dienst zu leisten, auf die Hingebung meiner Mitregenten, der Regierung und des serbischen Volkes rechnend. Nach vielen inneren Kämpfen kann die dynastische Frage für immer als erledigt gelten, nachdem im Jahre 1858 hunderttausende von Stimmen zum Ruf sich einigten: „Der Milofsch soll es sein!“ Viel schwieriger ist der 2. Theil unserer Aufgabe, das Staatschiff bis zur Volljährigkeit Sr. Majestät zu lenken. Die neuen Institutionen, auf Grund einer der liberalsten Verfassungen der Welt errichtet, erheischen die sorgfältigste Pflege und beständige Entwicklung, frei von jeder Leidenschaft und Ueber-eilung. Wird das nicht befolgt, so sind die kleinsten Fehler im Stande, das Staatschiff der Reaktion zuzutreiben. Nur allein die Anwendung der Gerechtigkeit in Staat, Gemeinde und auf der Wahlfähigkeit wird die Regierung am Steuerruder zu halten vermögen. Die ökonomische Entwicklung, welche in den letzten vier Monaten bedeutend fortgeschritten ist, hoffen wir mit Erfolg weiter zu treiben und so die verwickelte Hinterlassenschaft, welche wir übernommen haben, zur Zufriedenheit Aller zu realisieren. Die Regentschaft ist eine Friedensregiment. Der kirchliche Friede ist zurückgeführt, ebenso der Friede im Staate und in der Gemeinde. Der Friede soll fortan herrschen und in allen Verhältnissen zu Hause und in der Nachbarschaft. Befolgen wir das, so werden auch unsere Bestrebungen gesanft sein, und wenn die Zeit gekommen ist, werden wir mit Gottes Hilfe das Land geordnet, fortgeschritten und im Frieden Sr. Majestät überantworten können.“

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Wie der „Polit. Kor.“ von hier berichtet wird, hat die Ansprache des Kaisers Franz Josef an die Delegationen auf der Pforte lebhaftes Befriedigung geweckt. Die leitenden türkischen Staatsmänner finden die kaiserliche Kundgebung sehr würdevoll und verständlich. Ganz besondere Zustimmung fand namentlich die auf Serbien bezügliche Stelle. Bei dem Mißtrauen, welches seit einiger Zeit sich in Konstantinopel gegen die serbischen Machthaber zu regen beginnt, sei man über den von so hochstehender Seite nach jener Richtung hin erteilten Wink erfreut, weil man von demselben eine Eindämmung gewisser Gelüste erhofft, deren Verwirklichung nicht versucht werden könnte, ohne die Türkei in irgend einer Form in Mitleidenschaft zu ziehen. Auch der Passus über Bulgarien sei mit einer gewissen sympathischen Billigung aufgenommen worden. Wenn man auch in Konstantinopel Gründe zu haben glaubt, welche eine weniger freundliche Gesinnung gegenüber dem Fürstenthum rechtfertigen würden, so sei doch die Thatsache unbestreitbar, daß die türkische Regierung dieser Stimmung nicht nachgegeben hat, sondern zu Bulgarien ganz angenehme Beziehungen unterhält. Man lasse sich hiebei von der Einsicht leiten, daß ein unabhängig aufblühendes Bulgarien unter gewissen Umständen eine wertvolle Hilfe zu bieten in der Lage wäre. Es herrsche in dieser Hinsicht zwischen Konstantinopel und Sofia eine gewisse Gegenseitigkeit der Empfindung, indem auch seitens der bulgarischen Regierung die Pforte als Freund angesehen und behandelt wird.

Amerika.

Washington, 2. Juli. Die Schuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im Juni 1889 um 16 255 929 Dollars abgenommen; in den Staatskassen lagen Anfangs Juni insgesammt 643 113 172 Dollars.

Afrika.

Kairo, 2. Juli. Die letzten Nachrichten von der ägyptisch-sudanesischen Grenze lauten ziemlich unklar. Nachdem eine Depesche des Neuterischen Bureaus aus Wady Halfa gestern berichtet hatte, daß der Chef der Dermische, Wad-el-Zumi, mit 1200 Mann von Nataka nach dem Norden aufgebrochen sei, meldet man heute demselben Bureau, daß Wad-el-Zumi ohne Kampf nach Nataka zurückgekehrt sei. Die Richtigkeit beider Meldungen vorausgesetzt, bleibt es vorläufig unauflöslich, was den Sudaneseinführer veranlassen konnte, mit einer für afrikanische Verhältnisse recht beträchtlichen Streitmacht ohne Schwertstreich den Rückzug anzutreten. Vielleicht erhellt er Kenntniß davon, daß Oberst Wodehouse mit seinen Truppen in Eilmärschen herannahte, um ihm den Weg zu verlegen, und hielt die Umstände für ein Treffen nicht für günstig.

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Die Vermählungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.

Die Abreise.

Die Hochzeitsfeier ist vorauscht, ein Theil der fürstlichen Gäste bereits wieder aus Karlsruhe abgereist und es erübrigt uns nur, noch einige Worte über die Abreise des neuvermählten hohen Paares zu sagen. Im Laufe des gestrigen Tages hatte sich die Kunde verbreitet, daß das hohe Paar Abends um 8 Uhr 20 Minuten mittelst Extrazuges von hier abreisen werde, und bereits um 1/8 Uhr fand ein großer Menschenstrom in der Richtung nach dem Bahnhofe statt. Namentlich vom Ausgange der Karlsruher Friedrichstraße bis zum Eingang in die Fürstenzimmer des Bahnhofes stand das Publikum zu beiden Seiten der Fahrstraße in enggeschlossenen Reihen. Noch vor der Abreise des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Anhalt hatte die Menge Gelegenheit, den Kronprinzen von Schweden und Norwegen, Höchstwelter von den Großherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof geleitet wurde, bei seiner Abreise begrüßen zu können. Der Großherzog und die Großherzogin kehrten vom Bahnhofe nochmals zum Residenzschlosse zurück, bei der Hin- und Rückfahrt lebhaft begrüßt; namentlich berührte es das Publikum freudig, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin zum ersten Male nach den erschütternden Ereignissen des vorigen Jahres anders als in ihrer Trauer zu sehen, und das vorzügliche Aussehen der hohen Frau wurde allgemein mit größter Genugthuung bemerkt. Dann vereinigte die Abreise des neuvermählten fürstlichen Paares die Mitglieder des Großherzoglichen Hauses, die Prinzessin Wilhelm ausgenommen, Höchstwelter in tiefer Bewegung im Palais zurückgelassen war, und die meisten der fürstlichen Gäste im Saalhofe. Auf dem Perron zu beiden Seiten der Fürstenzimmer wuchs die Menschenmenge immer stärker an, je näher der Zeitpunkt für die Abfahrt des Extrazuges heranrückte, so daß die Schutzmannschaft Wache hatte, den Platz vor den Fürstenzimmern von der andrängenden Menge frei zu halten. Als der Extrazug vorgefahren und es den Höchsten Herrschaften gemeldet worden war, daß Alles in Bereitschaft sei, betrat die Erbprinzessin von Anhalt am Arme ihres erlauchten Vaters, die Großherzoglichen Herrschaften, der Erbprinz, die hohen Anverwandten des neuvermählten Paares und die fürstlichen Gäste den Perron. Das verammelte Publikum brachte dem hohen Paare bei dessen Erscheinen brausende Hochrufe dar; die sich bei der Abfahrt des Zuges wiederholten und für welche die Erbprinzessin aus dem Salonwagen heraus auf das Freundlichste dankte. Den Höchsten Herrschaften wurden bei der Rückfahrt begeisterte Huldigungen dargebracht.

Wenn es uns gestattet ist, ausnahmsweise einmal in einer eigenen Angelegenheit zu reden, so dürfen wir wohl mit einer gewissen Genugthuung erwähnen, daß das erlauchte neuvermählte Paar bei seiner Abreise bereits in dem Salonwagen Exemplare der „Karlsruher Zeitung“ vorfand, die einen erschöpfenden, vier Spalten füllenden Bericht über die Festlichkeiten desselben Tages, u. A. den stenographisch aufgenommenen Wortlaut der von Herrn Prälaten Dr. Doll gehaltenen Traureden und ein Referat über den Verlauf der Galatée enthielten.

Die „Karlsruher Zeitung“ ist schon in der Lage gewesen, über den ersten Tag der Vermählungsfeierlichkeiten einen Bericht zu bringen, der die ausführlichste Schilderung des Museumsfestes eine Stunde nach Beendigung des Festes in die Hände der Leser lieferte, und wir glauben, daß es uns gelangen ist, während der nun zu Ende gegangenen Festlichkeiten in der Ausführlichkeit und Schnelligkeit der Berichterstattung den weitestgehenden Ansprüchen gerecht geworden zu sein.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Juli.

Zum Zwecke der Verabschiedung von den hohen Neuvermählten, welche gestern Abend 20 Minuten nach acht Uhr Karlsruhe verlassen haben, hatten sich im fürstlichen Warsaal des hiesigen Bahnhofes versammelt: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin, Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Wilhelm, der Prinz Max und Prinz Karl von Baden, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Vera von Württemberg, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Eugenie von Oldenburg und Seine Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, Ihre Hoheiten die Erbprinzessin Wittve von Anhalt, die Prinzen Eduard und Aribert von Anhalt, Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, Ihre Durchlauchten die Prinzessin Feodora zu Hohenlohe, die Prinzessin Alberta und der Prinz Emich von Leiningen, der Fürst und die Prinzessin zu Fürstenberg, die Prinzessin Leo und die Prinzessin Marie von Ratibor; außerdem hatten sich sämtliche Hofstaaten und Ehrendienste der Höchsten Herrschaften eingefunden, auch war Seine Exzellenz der kommandirende General, Generalleutnant von Schlichting, der königlich preussische Gesandte von Eisenbecher, der Garisonskommandant, Oberst und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, von Bröttge, sowie der Leibarzt Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Hofrath Dr. Schenk, erschienen.

Kurz vor der Abfahrtszeit fuhren die hohen Neuvermählten an dem Eingang zum fürstlichen Warsaale an, wurden daselbst von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen und in den Kreis der im Saale versammelten Fürstlichkeiten geleitet; nachdem das hohe Paar sich von Höchstihren hohen Verwandten und den übrigen hohen Anwesenden auf das Herzlichste verabschiedet hatten, führte Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm Seine Tochter, die Erbprinzessin von Anhalt, an den fürstlichen Wagon des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges, der Erbprinz von Anhalt folgte mit dem Prinzen Max, sowie auch die übrigen zur Verabschiedung Versammelten. Eine dicke Menschenmenge hatte sich auf dem Perron aufgestellt, welche das neuvermählte Paar wiederholt mit lebhaften Zurufen begrüßte. Nach der letzten Umarmung des

Vaters und Bruders bestieg die Erbprinzessin mit ihrem Gemahl den Zug, der sich alsbald in Bewegung setzte; die vom Fenster des Waggons aus die Zurückbleibenden grüßenden hohen Reifenden wurden von den Segenswünschen der Umstehenden begleitet, welche sich in herzlichen Abschiedsgrüßen und lauten Zurufen kundgaben.

Heute früh fand wieder, wie bisher, ein gemeinsames Frühstück sämtlicher im Großherzoglichen Schlosse wohnenden Fürlichkeiten statt. Gegen 10 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen und Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg nach Baden-Baden und kehrten um 2 Uhr hierher zurück.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Hoheiten die Prinzen Eduard und Aribert von Anhalt reisten um halb 3 Uhr von hier ab. Um die gleiche Zeit kehrten Ihre Durchlauchten die Prinzessin Alberta und der Erbprinz zu Leiningen nach Amorbach zurück.

Am Mittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Oberst Windel, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, bisher etatsmäßiger Stabsadjutant im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, des Majors Freiherrn von Höttingen genannt Ruene, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Militärbevollmächtigter bei der Botschaft in Paris, sowie des Rittmeisters Loeb von Rheinischen Anlagen-Regiment Nr. 7 entgegen und empfing den Geheimrath Professor Dr. Rübke von der Technischen Hochschule dahier.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

Seine Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg ist gestern mit seiner Hoheit dem Herzog von Anhalt von hier abgereist.

(Der bisherige Generalintendant des Großherzoglichen Hoftheaters), Seine Excellenz Oberst Herr zu Putlig, hat gestern Abend mit dem 7 Uhr 20 Minuten von hier abgehenden Schnellzuge unsere Stadt verlassen. Eine große Anzahl von Personen aus dem ersten Gesellschaftskreise, besonders Offiziere mit ihren Damen, ferner die noch hier anwesenden Mitglieder des Hoftheaters, verabschiedeten sich im Bahnhofe von Herrn zu Putlig. Dem Scheidenden wurden als letzte Zeichen der Sympathie und Verehrung zahlreiche herrliche Blumenpendeln in das Coupé gerückt. Gestern früh hatte die Musikkapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 Herrn zu Putlig noch eine Morgenmusik dargebracht.

(Todesfall.) Gestern Morgen gegen 8 Uhr verstarb dahier Stadtparrer Karl Zimmermann, der über 30 Jahre in der hiesigen evangelischen Gemeinde thätig gewesen war. Er lebte seit dem Jahre 1881 als Pensionär, war aber noch immer in mehr privater Weise zum Besten der Gemeinde thätig. In der letzten Zeit war er schwer leidend und kam sein Ende nicht unerwartet.

(Der vierte Süddeutsche Gastwirthstag) wird am 27., 28. und 29. August d. J. in Karlsruhe abgehalten werden.

Freiburg, 2. Juli. (Jahresbericht der Handelskammer.) Der jüngst im Druck erschienene Jahresbericht der Handelskammer des Kreises Freiburg für das Jahr 1888 ist eine sehr sorgfältige, übersichtliche und für jeden Geschäftsmann lehrreiche Arbeit. Eine Anzahl für weitere Kreise interessanter Punkte des Berichts soll hier hervorgehoben werden. Vor Allem ist erwähnenswert, was der Bericht über das Getreidegeschäft sagt. Danach hat die Ende November 1887 eingeführte bedeutende Bollerhöhung nur einen geringen Einfluß auf die Preise gehabt. Durch die schlechten Ernten in Deutschland, Frankreich und England veranlaßt, war nach in Getreide spekulirt worden, allein der unvermuthete Preisrückgang brachte große Verluste, von denen namentlich viele alte Getreidebesitzer an den großen Börsenplätzen getroffen wurden. Man habe nun gesehen, daß trotz der bedeutend erhöhten Zölle, trotz schlechter Ernten in den drei genannten Ländern, trotz mangelhaftem Export aus Amerika, trotz erheblicher Erhöhung der österreichischen und russischen Valuta, die Getreidepreise wieder fast bis auf die alte Basis vor der Ernte zurückgegangen seien, und um dies hervorzuheben, habe eine gute Ernte in Ungarn und Südrussland genügt. Die Erhöhung der Getreidezölle erscheine angeht solcher Thatfachen doch in einem weniger ungünstigen Lichte, als man oft bemerkt hat, dies darzustellen. In der Anpflanzung von Tabak ist ein starker Rückgang eingetreten. Die 1887r Tabake konnten bei vermehrter Nachfrage, jedoch bescheidenen Preisen, leicht abgesetzt werden. Der hauptsächlich im Amt Emmendingen gebaute Hanf war schlecht gerathen und die Konkurrenz Russlands und Italiens drückt die Preise herunter. Der Viehhandel, besonders auf dem Freiburger Markte, war ein bedeutender als im Vorjahre. Das Geschäft in Ochsenhäuten war sehr unbefriedigend. Mit Beziehung auf die niederen Preise der Häute wird besonders über die mangelhafte Behandlung derselben von Seiten der Metzger beim Abziehen von den geschlachteten Thieren geklagt. Das Geschäft in Bruch- und Hausteinen war infolge der andauernden Thätigkeit ein lebhaftes gewesen. Ueber die Arbeiter dieser Branche wird gesagt, daß Arbeitskräfte genug vorhanden seien, allein vielen der Arbeiter fehle die nötige Tüchtigkeit, Fleiß und Solidität. Der Verbrauch in gebrannten Steinen war bei der anhaltenden regen Bauhätigkeit in Freiburg ein bedeutender und hatten die sämtlichen Brennereien gute Beschäftigung. Einen sehr bedeutenden Aufschwung hat in Freiburg und anderwärts die Bierbrauerei genommen. Der Konsum von Bier ist fortwährend noch im Steigen begriffen; dagegen soll der Verbrauch von Branntwein gegen früher um 25 bis 30% abgenommen haben, theilweise infolge der reichen Obsternte, indem sehr viel Obstwein produziert wurde. Unter den Landwirthschaftsberufen die Mischthierzucht über einige durch das neue Branntweingeseß eingeführten Anordnungen. Das Ergebnis des Weinjahres 1888 war bekanntlich ein sehr ungünstiges; immerhin entwickelten sich die 1888r Weine besser als man erwartet hatte. Der Bericht über Industrie und Handel verzeichnet im Allgemeinen keine sonderlich erheblichen Veränderungen gegenüber dem Jahre 1887 in diesen Zweigen geschäftlicher Thätigkeit. Besonders hervorzuheben ist jedoch, daß das Geschäft in Kolonialwaaren ein lebhafteres gewesen ist als in den letztverfloffenen drei Jahren, so namentlich in den Artikeln Kaffee und Zucker. Die Bau-

tätigkeit in Freiburg muß als eine sehr bedeutende bezeichnet werden und wird voraussichtlich auch für die nächste Zeit das gleiche Tempo einhalten. Das Bankgeschäft war im Allgemeinen ein günstiges. An den Börsen entwickelte sich ein lebhaftes Treiben, verbunden mit bedeutenden Kurssteigerungen, aber auch auf allen Gebieten der Industrie und des Handels zeigte sich vermehrte Thätigkeit, und es ist deshalb auch erklärlich, daß die Ausweise fast sämtlicher Banken vermehrte Umsätze zu verzeichnen haben.

Verschiedenes.

Wien, 2. Juli. Der Schriftsteller Eduard Mautner, namentlich bekannt als Verfasser kleinerer Lustspiele und Novellen, ist gestorben.

W. Paris, 2. Juli. (Explosion.) In der Feuerwerksfabrik zu Aubervilliers wurden durch ein Explosion 7 Personen getödtet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 3. Juli. (Privattelegramm.) Aus Wilhelmshaven wird berichtet, daß die Fahnenweihe des zweiten Seebataillons am 30. Juli in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers vollzogen werden soll. Der Besuch des Kaisers in Wilhelmshaven wird sich mithin unmittelbar an die Rückkehr Allerhöchstdieselben von seiner Seereise anschließen.

Berlin, 3. Juli. (Privattelegramm.) Aus Dresden wird heute als feststehend gemeldet, daß Seine Majestät der Kaiser zu den diesjährigen Manövern des 12. Armee-corps daselbst erwartet werde.

Berlin, 3. Juli. (Privattelegramm.) Nach einer telegraphischen Mittheilung aus London wird die Hochzeit der Prinzessin Luise mit dem Earl of Fife im August in Osborne stattfinden. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge verlautet in London, die zweite Tochter des Prinzen von Wales werde den Großfürsten Georg von Rußland heirathen.

München, 2. Juli. Der „Allg. Ztg.“ wird aus London gemeldet, daß neuere der Regierung zugegangene Informationen belegen, die portugiesische Regierung habe trotz vielfacher Kontraktbrüche seitens der Koncessionäre der Delagoa-Eisenbahn große Mäßigung bewiesen.

Wien, 3. Juli. Der Bericht des Ausschusses der ungarischen Delegation für äußere Angelegenheiten drückt die Befriedigung über die Versicherungen der Chronik an betreffs der unveränderten Richtung der österreichisch-ungarischen Politik sowie der freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten und fordert die Regierung auf, die bestehenden Gegenstände in friedlicher Weise auszugleichen. Der Bericht billigt den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Staaten des Orients und gebeknt sympathisch der fortschreitenden Entwicklung Bulgariens. Betreffs Serbiens wird betont, daß dessen Selbstbestimmungsrecht unanfechtbar sei, solange Serbien den internationalen Rückfichten Rechnung trage. Derselbe schließt mit einer Anerkennung des Geschicks, der Ruhe und der Würde, womit die Leitung der auswärtigen Politik die Rechte und Interessen der Monarchie gewahrt habe.

Wien, 3. Juli. Im Budgetausschusse der österreichischen Delegation beantwortete Baron Kallay die Anfragen mehrerer Delegirten betreffs Bosniens und der Herzegowina. Er führte aus, die Bahnen in Bosnien und der Herzegowina seien schmalspurige und entsprächen vollkommen den militärischen und den Handelsbedürfnissen. Nur die höchsten Bahnbeamtenstellen seien mit höheren Militärs besetzt, das anderweitige Personal dem Civilstande entnommen. Die Maßregel bewähre sich vollkommen. Die Sicherheitsverhältnisse in den okkupirten Ländern seien besser als allgemein angenommen werde, die Suerleitung der Bevölkerung in den okkupirten Ländern im Verhältnisse zu den andern Nachbarländern des Balkans geringer. Der Minister

gab eine ausführliche Darstellung des Vorganges bei der Erhebung der Zehnten und sagte, Exekutionen kämen selten vor. Der Handel mache erfreuliche Fortschritte, was die erhöhten Bahneinnahmen, die Bildung der Bank von Serajewo, der Sparkasse von Brofa aus einheimischen Elementen und mit einheimischem Kapitale beweisen. Auch auf landwirthschaftlichem Gebiete, namentlich im Norden des Landes seien nicht unwesentliche Fortschritte zu konstatiren, wobei die Regierung das Land selbstverständlich unterstützte. Die seitens des Militärs früher gewährte Assistenz sei entbehrlich. Für die bosnischen Truppen allein wird bereits für 1890 mehr als eine Million ausgegeben, beiläufig 11 Prozent der gesammten Einnahmen des Landes.

Triest, 3. Juli. Eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie überreichte gestern dem italienischen Generalkonsul Durando eine Vertrauensadresse.

Rom, 3. Juli. Am Schluß der gestrigen Kammer-sitzung interpellirte Imbriani und 10 andere radikale Abgeordnete wegen des Vorgehens der andern Regierungen gegenüber der Schweiz und wegen des diesbezüglichen Verhaltens der italienischen Regierung. Crispi antwortete, die Regierung habe der Schweiz gegenüber keinerlei Aktion eingeleitet.

Der „Tribuna“ zufolge verbleibt der Konstantinopeler Botschafter, Blanc, auf seinen Wunsch noch einige Zeit in Rom zur Disposition des Ministeriums.

In Beantwortung einer von dem Abg. Benedini gestellten Interpellation betreffs der angeblichen Verhinderung der Landung italienischer Vergnügungsreisender in Oesterreich sagte Crispi, er erwarte Informationen, welche er nach deren Eintreffen der Kammer mittheilen werde.

London, 3. Juli. Zwischen den von Bad-el-Zumi befehligten Arabern und dem englischen Obersten Woodhouse ist es, wie der Letztere meldet, bei Ahal in der Nähe von Baby-Halka zum Kampfe gekommen. Das Treffen muß nach den auf beiden Seiten vorhandenen Verlusten ein sehr erbittertes gewesen sein, denn Oberst Woodhouse gibt den Verlust seiner egyptischen Truppen auf 70 Tödtet an und schätzt die Zahl der getödteten Derwische auf 500. Die Anzahl der Verwundeten ist unbekannt. Die Derwische wurden zum Rückzuge gezwungen und haben 2 von ihren 6 Geschützen eingebüßt.

London, 3. Juli. Heute fand glänzender Empfang des Schahs von Persien in der Guildhall statt. Der Weg vom Buckinghampalast nach der Guildhall war auf das Prachtigste geschmückt, Truppen bildeten Spalier, eine ungeheure Menschenmenge wogte in den Straßen. Der Schah beantwortete die Adresse der Stadtbehörden, indem er erklärte, er schätze die Freundschaft der Macht, welche die Industrie Englands repräsentire, hoch. Er hoffe auch, sein Besuch werde eine neue Aera des Verkehrs zwischen England und Persien eröffnen. Dem Empfang wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Söhnen, der Herzog von Cambridge, Lord Salisbury und die übrigen Minister, die Botschafter und andere Notabilitäten bei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

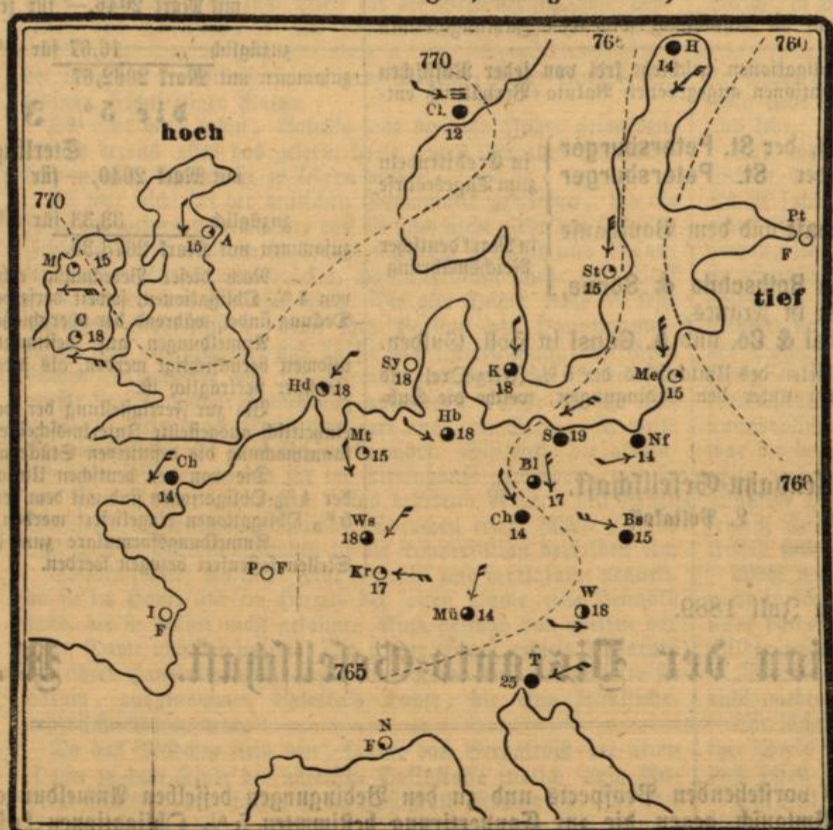
Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 26. Juni. Frieda Anna, B.: Karl Becker, Bremser. — 30. Juni. Heinrich Karl, B.: Heinr. Reinhardt, Schlosser. — 1. Juli. Elsa Luise, B.: Philipp Eichenhans, Schneider.

Todesfälle. 1. Juli. Mathilde Bigel, led., Privatier, 33 J. — 2. Juli. Karl Zimmermann, Wwer., Stadtparrer a. D., 74 J. — Karl Weiß, Kaufmann, 19 J. — Franz, 7 M., B.: Josef Müller, Tagelöhner. — Cecile, Ehefrau von Gärtner Anton Liebel, 31 J. — 3. Juli. Rosa, 6 J., B.: Josef Kümmele, Dienstmann.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. Juli, Mrgs. 5,68 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 3. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Auch in den letzten 24 Stunden hat sich die Luftdruckvertheilung nicht wesentlich geändert. Verschiedene Unregelmäßigkeiten, welche zumal über dem nordwestlichen Deutschland zu erkennen sind, veranlassen die Fortdauer veränderlichen, jedoch meist trodenen Wetters. Leichte Winde aus östlicher und nördlicher Richtung halten die Temperatur etwas unter den normalen Ständen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 3. Juli 1889.

Staatspapiere.		Bankaktien.	
4% Deutsche Reichs-anleihe	107.90	Staatsbahn	194 7/8
4% Preuß. Konf.	106.60	Lombarden	102 1/2
4% Baden in fl.	103.05	Galizier	—
4% in W.	104.50	Elbthal	188.30
Oesterr. Goldrente	94.40	Maschinen	125.50
Silberrent.	72.20	Näher	166.70
4% Ungar. Goldr.	85.10	Wägen	155.50
1877r. Russen	—	Waggon	155.50
1880r. Russen	—	Waggon	155.50
H. Orientanleihe	63.90	Waggon	155.50
Italiener	96. —	Waggon	155.50
Egypter	91.60	Waggon	155.50
Spanier	75.90	Waggon	155.50
Serben	83.90	Waggon	155.50
Kreditaktien	258 1/2	Waggon	155.50
Disconto-Kommandit	228.60	Waggon	155.50
Basler Bauver.	155.60	Waggon	155.50
Darmstädter Bank	163.60	Waggon	155.50
5% Serb. Hyp. Ob.	84.90	Waggon	155.50

Uebersicht der Witterung. Auch in den letzten 24 Stunden hat sich die Luftdruckvertheilung nicht wesentlich geändert. Verschiedene Unregelmäßigkeiten, welche zumal über dem nordwestlichen Deutschland zu erkennen sind, veranlassen die Fortdauer veränderlichen, jedoch meist trodenen Wetters. Leichte Winde aus östlicher und nördlicher Richtung halten die Temperatur etwas unter den normalen Ständen.

Bekanntmachung.

Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft.

Kündigung

der 5% Zelez-Drel Obligationen von 1868 und 5% Zelez-Griasi Obligationen von 1867

und Emission

der 4% steuerfreien Anleihe mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung im Nominalbetrage von Mark 50 117 000 = Francs 61 894 495 = Holl. Gulden 29 719 381.

Hiermit kündigen wir sämtliche noch nicht durch frühere Auslosung zur Rückzahlung bestimmte Nummern unserer 5% Zelez-Drel Obligationen im Nominalbetrage von Thaler 4 116 600, Holl. Gulden 9 012 000, Pfund Sterling 31 100 zur Rückzahlung am 20. August / 1. September 1889, 5% Zelez-Griasi Obligationen im Nominalbetrage von Pfund Sterling 747 900 zur Rückzahlung am 19. November / 1. Dezember 1889. Mit den genannten Rückzahlungsterminen hört die Verzinsung der gefündigten Obligationen auf und beginnt die Einlösung derselben mittelst Parzahlung des Nominalbetrages in St. Petersburg, Amsterdam, Berlin und Frankfurt a. M. bei denjenigen Bankhäusern und Instituten, welche in nächster Zeit mittelst besonderer Publicationen bekannt gemacht werden. Die zur Rückzahlung vorgestellten Obligationen müssen mit sämtlichen Coupons versehen sein, und zwar die Zelez-Drel Obligationen mit den nach dem 19. April / 1. Mai 1889 folgenden Terminen und die Zelez-Griasi Obligationen mit den nach dem 20. August / 1. September 1889 folgenden Terminen, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons von dem Nominalwerthe der Obligationen abgezogen wird. Gleichzeitig mit der Auszahlung des Capitals der Obligationen werden an den genannten Plätzen auch die bis zu dem für die Einlösung bestimmten Termin aufgelaufenen Zinsen ausgezahlt werden.

St. Petersburg, den 19. Mai 1889.

Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft.

v. Rislatowshy. v. Babin. L. Poliatoff.

Durch die unterm 15. Juni 1887 und 29. Februar 1888 Allerhöchst bestätigten Gutachten des Reichsraths wurde die Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft ermächtigt, Anleihen im Gesamtbetrage von 73 197 000 Reichsmark auszugeben. In Ausführung dessen ist ein Theil zur Emission von Rubel Credit 4 812 700 4% Obligationen verwendet, ein Theil — Mark D. R. W. 50 117 000 — zur Convertirung der 5% direct garantierten Obligationen und ein Theil — Mark D. R. W. 9 133 200 — zur Durchführung der noch nicht beendeten Convertirung bzw. Einlösung der 5% indirect garantierten Obligationen von 1872 bestimmt, während ein weiterer Betrag zur Convertirung der in die Emission der 5% consolidirten Eisenbahn-Anleihen aufgenommenen Beträge im ursprünglichen Nominalbetrage von Metall-Rubel 1 283 000 vorgesehen war. Demgemäß emittirt die Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft eine 4% Anleihe, Zinsen und Capital zahlbar in Gold, und zwar in Mark D. R. W., Francs, Holl. Gulden, im Werthverhältnisse von Mark 10 = Francs 12,35 = Holl. Gulden 5,93, im Nominalbetrage von Mark 50 117 000 = Francs 61 894 495 = Holl. Gulden 29 719 381.

Diese 4% Anleihe ist ausschließlich zur Convertirung und Einlösung der direct emittirten 5% Anleihen der Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft bestimmt; nämlich der

Table with 3 columns: Obligation type, Original amount, and Outstanding amount. Includes rows for 5% Zelez-Drel and 5% Zelez-Griasi obligations.

Sie tritt an Stelle dieser 5% Obligationen, und erhält durch das ganze Vermögen und durch die Einnahmen der Gesellschaft dieselbe Sicherheit.

Ebenso erhält die neue Anleihe seitens der Kaiserlich Russischen Regierung vom Tage der Emission der Obligationen an eine absolute Garantie für Verzinsung und Tilgung.

Die Obligationen an eine absolute Garantie für Verzinsung und Tilgung, lauten auf den Inhaber und werden in Appoints über 1/2 Obligation, 1 Obligation und 2 Obligationen ausgefertigt. Dieselben erhalten den Garantieempel und die Unterschrift eines Bevollmächtigten der Kaiserlich Russischen Regierung.

Die Tilgung der Obligationen werden mit 4% für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 20. März / 1. April und 19. September / 1. October verzinst. Der erste Zinscoupon verfällt am 19. September / 1. October 1889.

Die Tilgung der Obligationen erfolgt zum Nennwerthe im Wege der Verlosung; sie beginnt mit dem 11. Semester 1889 und soll binnen 61 Jahren beendet sein. Zu derselben sind halbjährlich 0,19608% des Nominalbetrages der Anleihe nebst den Zinsen der bereits eingelösten Obligationen zu verwenden. Im Juni und December jeden Jahres, erstmalig im Juni 1890, für diesen Termin und den vom December 1889, findet am Sitze der Gesellschaft, in Gegenwart eines Bevollmächtigten der Kaiserlich Russischen Regierung die Verlosung statt, worüber ein amtliches Protokoll aufzunehmen ist. Die Nummern der ausgelosten Obligationen werden außer durch Russische Blätter auch durch je zwei in Berlin und Frankfurt a. M. erscheinende Zeitungen und je eine in Paris, Brüssel und Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. Die frühere Kündigung und Rückzahlung der Anleihe zum Nennwerthe im ganzen ausstehenden Betrage ist zulässig.

Die ausgelosten Obligationen werden in dem auf die Auslosung folgenden Zahlungstermin eingelöst.

Die Zahlung der Zinscoupons und verlost Obligationen geschieht frei von jeder russischen Steuer in denjenigen Beträgen, welche dem in den Obligationen angegebenen Valuta-Verhältnisse entsprechen, und zwar nach Wahl des Inhabers:

- in St. Petersburg bei der Casse der Gesellschaft, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank und der St. Petersburger Disconto-Bank,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder,
Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,
Paris bei dem Bankhause de Rothschild freres in Francs,
Amsterdam bei den Herren Lippmann, Rosenthal & Co. und A. Gansl in Holl. Gulden.

Die Begebung der Anleihe zugleich mit dem Anerbieten des Umtausches der 5% Zelez-Drel und Zelez-Griasi Obligationen erfolgt im Wege der Subscription unter den Bedingungen, welche die Subscriptions-Stellen veröffentlichen werden.

St. Petersburg, im Mai 1889.

Direction der Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft.

v. Babin. J. Bogdanowitsch. L. Poliatoff.

Berlin und Frankfurt a. M., im Juli 1889.

S. Bleichröder. Direction der Disconto-Gesellschaft. M. A. von Rothschild & Söhne.

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospectes und zu den Bedingungen desselben Anmeldungen auf die steuerfreie 4% staatsgarantirte Anleihe von 1889 der Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft zum Umtausch gegen die zur Convertirung bestimmten 5% Obligationen kostenfrei entgegen zu nehmen.

Karlsruhe, im Juli 1889.

Filiale der Rheinischen Creditbank. Veit L. Gomburger. Straus & Co.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf die 4% Anleihe der Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft im Nominalbetrage von Mark 50 117 000 = Francs 61 894 495 = Holl. Gulden 29 719 381 findet statt:

vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospectes bis zum Montag, den 8. Juli d. J. einschließlich

zum Umtausch der 4% Obligationen gegen die gefündigten 5% Zelez-Drel und Zelez-Griasi Obligationen und

am Montag den 8. Juli d. J.

zur Abnahme der 4% Obligationen gegen baare Zahlung, und zwar:

bei der Kaiserlich Russischen Staatsbank in St. Petersburg und deren Comptoiren in Moskau, Warschau, Odessa, Kiew, Riga und Charkow,

ferner: in St. Petersburg bei der St. Petersburger Disconto-Bank und

„ St. Petersburger Internationalen Handelsbank,

„ Amsterdam bei Lippmann, Rosenthal & Co.,

„ A. Gansl,

sowohl auf 4% Obligationen zum Umtausch, als auf 4% Obligationen gegen baare Zahlung;

in Berlin bei S. Bleichröder,

„ der Direction der Disconto-Gesellschaft,

„ Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne

und anderen deutschen Stellen

neue auf 4% Obligationen zum Umtausch gegen die zur Convertirung bestimmten 5% Obligationen.

Die Zeichnungen zum Umtausch gegen 5% Zelez-Drel und Zelez-Griasi Obligationen werden voll berücksichtigt.

An den deutschen Stellen erfolgen die Zeichnungen in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden besonderen Bedingungen:

Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5% Obligationen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4% Obligationen mit Coupons über die vom 20. März / 1. April 1889 an laufenden Zinsen ausgehändigt werden. Der Umtausch von verlost 5% Obligationen ist ausgeschlossen.

Bei diesem Umtausch werden die 4% Obligationen nach dem Nominalkapital der Mark zum Course von 89% mit Mark 890,— für je 1000 Mark Nominalkapital, zuzüglich „ 10,— für 4% Stückzinsen vom 1. April bis 30. Juni einschließlich, zusammen mit Mark 900,— berechnet und dagegen die 5% Obligationen wie folgt angenommen:

die 5% Zelez-Drel Obligationen

Thaler-Stücke zum Course von 100%

mit Mark 600,— für je Thlr. 200 = Mark 600 Nominalkapital, zuzüglich „ 5,— für 5% Stückzinsen vom 1. Mai bis 30. Juni einschließlich, zusammen mit Mark 605,—

Holländische Gulden-Stücke zum Course von 101,80%

mit Mark 1730,60 — für je Holl. Gulden 1000 Nominalkapital, Holl. Gulden 1 = Mark 1,70 gerechnet, zuzüglich „ 14,17 für 5% Stückzinsen vom 1. Mai bis 30. Juni einschließlich, zusammen mit Mark 1744,77

Sterling-Stücke zum Course von 102,30%

mit Mark 2046,— für je Pfd. Sterl. 100 Nominalkapital, Pfd. Sterl. 1 = Mark 20,— gerechnet, zuzüglich „ 16,67 für 5% Stückzinsen vom 1. Mai bis 30. Juni einschließlich, zusammen mit Mark 2062,67

die 5% Zelez-Griasi Obligationen

Sterling-Stücke zum Course von 102%

mit Mark 2040,— für je Pfd. Sterl. 100 Nominalkapital, Pfd. Sterl. 1 = Mark 20,— gerechnet, zuzüglich „ 33,33 für 5% Stückzinsen vom 1. März bis 30. Juni einschließlich, zusammen mit Mark 2073,33.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 500 Mark theilbaren Nominalbetrag von 4% Obligationen, soweit derselbe durch den Anrechnungswert der eingelieferten 5% Obligationen bedingt wird, während der überschüssige Betrag der letzteren von den Umtauschstellen baar beglichen wird. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Orel-Griasi Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von der Orel-Griasi Eisenbahn-Gesellschaft einheitlich ausgestellte Interimscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ausgehändigt werden.

Die von den deutschen Umtauschstellen auszuliefernden Interimscheine und definitiven Stücke der 4% Obligationen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5% Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldungsformulare zum Umtausch von 5% Obligationen können von allen vorgenannten Stellen kostenfrei bezogen werden.